

„Zuflucht auf Widerruf“

Deutsche Künstler und Wissenschaftler in Italien

Wer denkt an Italien, wenn man auf deutsche Exilanten während der nationalsozialistischen Diktatur zu sprechen kommt? Gab es unter dem faschistischen Regime Mussolinis überhaupt die Möglichkeit im Land der blühenden Zitronen Unterschlupf vor Verfolgung zu finden?

Die klassischen Exilländer, wie die USA, Kanada, die Schweiz oder Südamerika sind allgemein bekannt. Aber auch in Italien fanden von 1933 bis 1945 etwa 18 000 Menschen, darunter mehr als 8000 Deutsche „Zuflucht auf Widerruf“. Das belegte eine Ausstellung, die in Mailand und in der Akademie der Künste Berlin bis Anfang November zu sehen war. Ein gleichnamiges, 381 Seiten starkes Katalogbuch (Edizioni Mazzotta, Preis 36 DM) bleibt von dieser Exposition und dokumentiert auf eindrucksvolle Weise das Schicksal deutscher Künstler und Wissenschaftler in Italien.

Eine liberale Fremdengesetzgebung in Italien ermöglicht trotz faschistischer Politik vielen Emigranten die Arbeitsaufnahme und intellektuelle Entfaltungsmöglichkeiten. Zu ihnen gehörten unter anderem der Maler Felix Nussbaum, der Regisseur Max Reinhardt, der Schriftsteller Stefan George, der Soziologe Rudolf Arnheim oder der Kunsthistoriker Richard Krautheimer. Dank dem Beistand und den vielen unbekanntem italienischen Helfern gelang es den Emigranten Bilder, Skulpturen, Fotos, Bücher und Manuskripte zu erstellen.

Dieses Katalogbuch von Klaus Voigt und Wolfgang Henze ist mehr als nur eine historische Dokumentation. Es ist, um mit den Worten von Walter Jens zu sprechen, „eine Hommage an Italiens Bürger... die mehr als nur Asyl anboten: ein Stück Zuhause.“

Rocco Thiede